

QUALITÄTSKRITERIEN MEDIENPÄDAGOGISCHER ARBEIT

...bieten ein Modell zur Beschreibung und Feststellung guter medienpädagogischer Arbeit und Arbeitsbedingungen.

Ziel

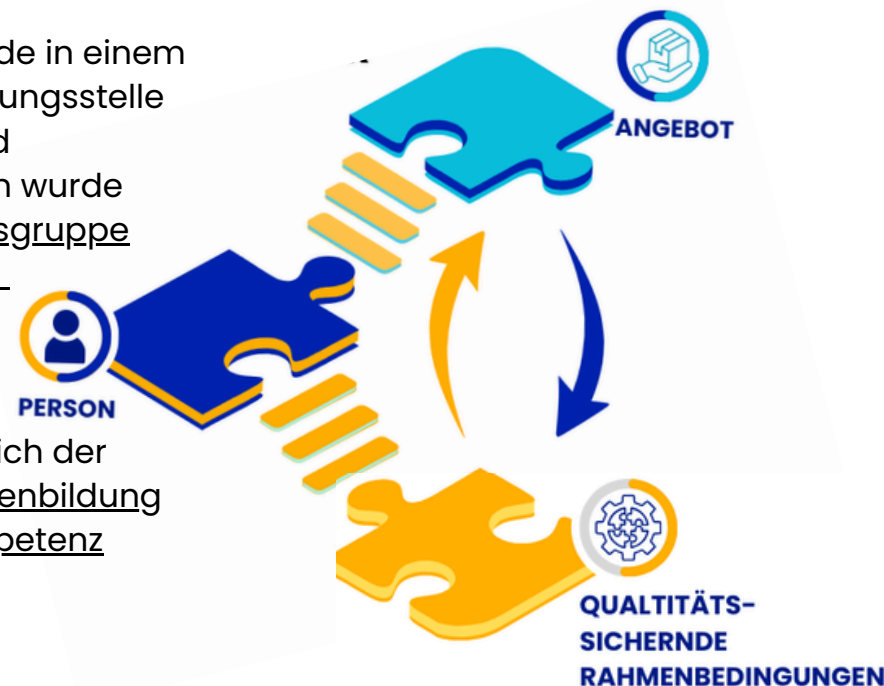
Die Entwicklung und Implementierung klarer Qualitätskriterien zielt darauf ab, die Effektivität und Nachhaltigkeit medienpädagogischer Angebote sicherzustellen. Damit wird ein Beitrag zur Förderung der Medienkompetenz in der gesamten Gesellschaft sowie zur erfolgreichen Bewältigung der Herausforderungen der digitalen Transformation geleistet.

- Das Modell dient der **Orientierung und Professionalisierung von Fachkräften**
- und erlaubt die Bewertung sowie Skalierung medienpädagogischer Angebote.
- Ein weiteres Ziel der Kriterien ist es, den **Auftraggeberinnen und Auftraggebern, Fördermittelgeberinnen und Fördermittelgeber medienpädagogischer Arbeit eine Orientierung zu geben**, welche grundlegenden Aspekte für die medienpädagogische Arbeit bestehen und was künftig empfehlenswerte Förderaspekte sein könnten.
- Die Qualitätskriterien dienen damit als **Richtwerte**, die ein grundlegendes Verständnis für qualitative Standards in der medienpädagogischen Praxis darstellen.
- Damit bieten sie Orientierung und Transparenz für die Arbeit selbst, für die Fachkräfte sowie für die **Evaluation und Weiterentwicklung**.

Dies trägt zur Sicherung der Bildungsqualität bei, indem eine systematische und umfassende Förderung der Medienkompetenz bestärkt wird.

Entstehung

Die Entwicklung der Qualitätskriterien wurde in einem **partizipativen Prozess** von der Koordinierungsstelle Medienbildung Sachsen (KSM) initiiert und koordiniert. Die aktuell vorliegende Version wurde von 2024 bis Frühjahr 2026 von der Arbeitsgruppe »Qualitätskriterien medienpädagogischer Arbeit in Sachsen« erarbeitet. Diese umfasst Expertinnen und Experten verschiedener Disziplinen im Bereich Medienbildung. Im März 2025 erweiterte sich der Kreis um die Fachstelle Strategische Medienbildung Thüringen. Die Netzwerkstelle Medienkompetenz Sachsen-Anhalt wirkte unterstützend mit.



Faktoren

Die Qualität eines medienpädagogischen Angebots gliedert sich in drei Faktoren: **Person, Angebot und qualitätssichernde Rahmenbedingungen**.

Unter jedem Faktor finden sich Kriterien, die in Kategorien gruppiert wurden.

- Kriterien, die die Fachkräfte medienpädagogischer Arbeit erfüllen sollten,
- Kriterien, die skizzieren, was gute medienpädagogische Angebote definiert und
- Kriterien für Rahmenbedingungen, derer es bedarf, um gute medienpädagogische Arbeit zu leisten.

Die Kriterien sind gewichtet in erforderliche und empfehlenswerte Kriterien.

Sie müssen angemessen gestaltet werden, um eine optimale Medienbildung zu gewährleisten.

Theoretischer Hintergrund

Neben den unterschiedlichen fachlichen Perspektiven der Praxis, liegt den Qualitätskriterien der europäische Kompetenzrahmen für die Medienbildung (DigCompEdu) zugrunde sowie weitere medienpädagogische Modelle. Näheres dazu in unserer ausführlichen Publikation:



[HTTPS://WWW.MEDIENBILDUNG.SACHSEN.DE/QUALITAETSKRITERIEN-7859.HTML](https://www.medienbildung.sachsen.de/qualitaetskriterien-7859.html)

Ausführliche Publikation

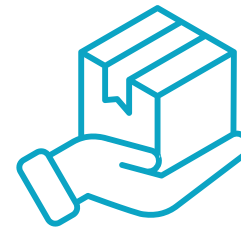
Die hier gelisteten Kriterien sind in einem ausführlichen Kriterienkatalog veröffentlicht. Dieser enthält einige Beschreibungen und beispielhafte Erklärungen zu den Kategorien sowie eine umfangreiche Einordnung der Entstehung und der theoretischen und praktischen Hintergründe.

Wie geht es weiter?

Die dargestellten Qualitätskriterien spiegeln den Diskussionsstand vom Juni 2026 wider und verstehen sich als dynamische Orientierung in einer sich durch technologische und gesellschaftliche Veränderungen dynamisch entwickelnden Medienbildungslandschaft bieten.

Die Ergebnisse sind auf den Websites der Koordinierungsstellen veröffentlicht. Zudem ist eine weitere Arbeit mit den Qualitätskriterien medienpädagogischer Arbeit geplant, um diese in der Praxis anzuwenden. Künftig ist auch eine regelmäßige Aktualisierung der Kriterien durch ähnliche Arbeitsgruppen anvisiert.

ÜBERSICHT DER QUALITÄTSKRITERIEN MEDIENPÄDAGOGISCHER ARBEIT



FAKTOR PERSON

MEDIENPÄDAGOGISCHES VERSTÄNDNIS
MEDIENPÄDAGOGISCHES WISSEN
REFLEKTIERTE ARBEITSPRAXIS
MEDIENPÄDAGOGISCHE KOMPETENZEN
ENGAGEMENT

FAKTOR ANGEBOT

ZIELGRUPPENORIENTIERUNG
INHALTLICHE GESTALTUNG
PÄDAGOGIK
METHODIK
PARTIZIPATION
QUALITÄTSSICHERUNG

FAKTOR QUALITÄTSSICHERNDE RAHMEN- BEDINGUNGEN

FINANZIERUNG
RECHTLICHER RAHMEN UND INFRASTRUKTUR
ARBEITSZEIT DER MEDIENPÄDAGOGISCHEN
FACHKRÄFTE

MEDIENPÄDAGOGISCHES VERSTÄNDNIS

ERFORDERLICH

- Bewusstsein für den sozialen und kulturellen Kontext der medienpädagogischen Arbeit
- Kritisch-optimistische Haltung (digitalen) Medien gegenüber
- Diversitätsbewusstsein
- Bewusstsein für gesellschaftliche Ungleichheit (Bildungsungleichheit) bezogen auf Digitalisierung
- Bewusstsein für das eigene Handeln im medialen Kontext
- Verständnis für die Medienpädagogik als Querschnittsaufgabe aus allen Bildungsbereichen

EMPFEHLENSWERT

- Sich als Vorbild für einen ressourcenschonenden Umgang mit Materialien und Technik sehen
- Kultur des Teilens (Creative Commons, OER, OpenSource, OpenData)

REFLEKTIERTE ARBEITSPRAXIS

ERFORDERLICH

- Reflexion der eigenen Arbeitspraxis
- Reflexion der persönlichen Haltung (kritisch-optimistisch, demokratische Grundhaltung, Trennung von persönlicher und professioneller Haltung)
- Empathie und Einfühlungsvermögen für verschiedene Zielgruppen
- Lösungsorientierter Umgang mit Widersprüchen
- Positive Fehlerkultur
- Offenheit für neue Methoden und Themen der Medienbildung
- Flexibilität in sich wandelnden Rahmenbedingungen

EMPFEHLENSWERT

- Fachlicher und interdisziplinärer Austausch und Diskurs (bezogen auf Haltung)
- Berücksichtigung von BNE-Aspekten als Teil von Medienbildung

MEDIENPÄDAGOGISCHES WISSEN

ERFORDERLICH

- Medienpädagogisches Grundlagenwissen, z.B. Medienkompetenzmodelle, medienpädagogische Geschichte, medienpädagogische Handlungsfelder
- Kenntnisse zur Mediensozialisation
- Kenntnis der Mediennutzung der jeweiligen Zielgruppe
- Kenntnis der jeweiligen gesetzlichen Grundlagen (Datenschutz, Kinder- und Jugendschutz, Urheberrecht etc.)

MEDIENPÄDAGOGISCHE KOMPETENZEN

ERFORDERLICH

- Handlungskompetenz in mediatisierten Lebenswelten – durch aktive, kreative oder vermittelnde Methoden
- Didaktische Kompetenz: Fähigkeit zur Entwicklung und Anpassung von Konzepten (z. B. Ablaufplanung, Schreibkompetenz)
- Kommunikative Kompetenz
- Technische Kompetenz: je nach Inhalt und Konzeption des Angebots notwendige und angemessene Kenntnisse (z.B. zu genutzter Soft-/Hardware etc.)
- Problematische Mediennutzung erkennen und ggf. Weitervermittlung an Beratungsstellen

EMPFEHLENSWERT

- Kompetenz innovativ mit Medien zu arbeiten
- Fähigkeit technisch und inhaltlich medienübergreifend zu arbeiten (Medienkonvergenz)

ENGAGEMENT

ERFORDERLICH

- Kontinuierliche Teilnahme an Weiterbildung/Selbststudium

EMPFEHLENSWERT

- Beteiligung an Forschung & Weiterentwicklung im Fachbereich
- Kooperation & Netzwerkarbeit (interdisziplinäre Zusammenarbeit)
- Politische Aktivitäten in Fachstrukturen und Gremien (Arbeitskreise o.ä.)



FAKTOR ANGEBOT

ZIELGRUPPENORIENTIERUNG

ERFORDERLICH

- Adressatinnen- und Adressatenorientierung
- Lebensweltorientierung
- Diversitätsorientierung
- Partizipation

PÄDAGOGIK

ERFORDERLICH

- Förderung von Selbstwirksamkeit
- Sensibilisierung für soziale & kulturelle Kontexte
- Einbezug des situativen Kontextes
- Gestaltung einer sicheren Lernumgebung (Safer Spaces)

EMPFEHLENSWERT

- Berücksichtigung von Querschnittsthemen (z. B. Diskriminierung, Nachhaltigkeitsaspekte)
- Förderung der Kultur des Teilens (z. B. Open Educational Resources, Open Source, Open Data)

METHODIK

ERFORDERLICH

- Kompetenzorientierung
- Handlungsorientierte Methoden
- An Inhalt und Ziel orientierte Methodik
- Methodenvielfalt
- Reflexionsräume anbieten
- Technisches und inhaltliches medienübergreifendes Arbeiten

EMPFEHLENSWERT

- Erproben neuer Methoden, Materialien & Tools
- Barrierefreie Materialien

INHALTLICHE GESTALTUNG

ERFORDERLICH

- Klare medienpädagogische Zielsetzung
- Fachlich fundierte Konzeption
- Bezug zu anerkannten Medienkompetenzmodellen
- Verzahnung von Theorie & Praxis (im Konzept)
- Einhaltung gesetzlicher Grundlagen
- Anlassbezogene Anpassung des Angebots

EMPFEHLENSWERT

- Ressourcenschonende Gestaltung des Angebots
- Orientierung an den 17 SDG-Zielen zur nachhaltigen Entwicklung
- Einbindung gesellschaftlich relevanter Themen
- Dramaturgie im Ablauf

PARTIZIPATIONSORIENTIERUNG

ERFORDERLICH

- Barrierearmut und digitale Teilhabe sicherstellen
- Langfristige Wirksamkeit der Angebote

QUALITÄTSSICHERUNG

ERFORDERLICH

- Evaluation
- Dokumentation der Erkenntnisse

EMPFEHLENSWERT

- Weiterentwicklung des Angebotes mitdenken
- Einplanung der Präsentation der Ergebnisse

FAKTOR **QUALITÄTSSICHERNDE RAHMENBEDINGUNGEN**

FINANZIERUNG

ERFORDERLICH

- Langfristige institutionelle Unterstützung
- Angemessene Finanzierung der Bildungsleistung von Personal/Entlohnung des externen Personals
- Tarifliche Vergütung für Festanstellungen: Orientierung an TVÖD mit turnusmäßiger Anpassung, ab einer Entgeltgruppe E10
- Finanzierung von Betriebs- und Verwaltungskosten
- Finanzierung und Einplanung von Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über Sach- und Personalkosten
- Vergütung und Versicherung von Technik
- Bereitstellung von Mitteln für Dokumentation und Evaluation
- Einkalkulierung von Reise- und Übernachtungskosten
- Angemessene Entlohnung von Vor- und Nachbereitung
- Sicherung der Finanzierung von Fort- und Weiterbildungsangeboten

EMPFEHLENSWERT

- Bereitstellung von finanziellen Ressourcen für die Entwicklung und Bereitstellung von Open Educational Resources

RECHTLICHER RAHMEN UND INFRASTRUKTUR

ERFORDERLICH

- Personalschlüssel entsprechend der Teilnehmendenanzahl, der Anforderungen der jeweiligen Zielgruppe und der eingesetzten Methodik
- Bereitstellung von angebotsadäquaten, funktionierenden und sicheren Materialien und Medientechnik
- Bereitstellung von barrierefreien und anpassbaren (digitalen) Räumlichkeiten
- Gewährleistung von barrierearmer Zugänglichkeit für Adressatinnen und Adressaten (Inklusion)
- Klärung von verbindlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern und Zuständigkeiten für alle Beteiligten (u.a. Aufsichtspflicht)
- Schaffung rechtlicher Klarheit (Datenschutz, Urheberrecht, Software)
- Absicherung des Versicherungsschutzes (Technik, Veranstaltungen, Teilnehmende, u.a.)
- Fort- und Weiterbildungsangebote für Fachkräfte der Medienbildung
- Faire Arbeitszeiten (Orientierung am Arbeitszeitgesetz)

EMPFEHLENSWERT

- Mobilität & Flexibilität der Infrastruktur

ARBEITSZEIT DER MEDIENPÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTE

ERFORDERLICH

- Vor- und Nachbereitungszeit am Einsatzort
- Arbeitszeiten (Pausen, An- und Abfahrtswegen, ..)
- Kooperation, Reflexion und Netzwerkarbeit
- Angebotsgestaltung (inhaltlich, didaktisch)
- konzeptionellen Weiterentwicklungen von Angeboten
- Dokumentation und Evaluation der Angebote (sowohl interne als auch externe) zur Qualitätssicherung
- Fort- und Weiterbildungsangebote
- Vor- und Nachbereitung und Durchführung medienpädagogischer Veranstaltungen

EMPFEHLENSWERT

- Entwicklung und Bereitstellung von Open Educational Resources

QUALITÄTSKRITERIEN MEDIENPÄDAGOGISCHER ARBEIT

Im Jahr 2024 begann die Arbeitsgruppe den Prozess der Fortschreibung von Qualitätskriterien für medienpädagogische Arbeit in Sachsen. Es ist viel passiert und wir danken allen Beteiligten für die engagierte Mitwirkung. Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Wer mitmachen möchte, melde sich gerne!

MITWIRKENDE DER ARBEITSGRUPPE

Tanja Brock, Johannes Gersten, Georg Uhrlandt, Rebekka Haubold, Sandra Heuschmidt, Alexander Karpilowski, Hannah Kern, Peg Koedel, Kirsten Mascher, Sascha Rusch, Johanna Sprenger, Janet Torres Lupp, Dana Tretter, Jana Winter, Klaus Winterfeld

SCAN ME



FEEDBACK GERN AN UNS!

Koordinierungsstelle
Medienbildung Sachsen

info@ksm-sachsen.de



Fachstelle Strategische
Medienbildung Thüringen

fachstelle-medienbildung@tlm.de



Netzwerk
Medienkompetenz Sachsen-Anhalt

kontakt@medien-kompetenz-netzwerk.de